Buchbesprechungen

Autor(en): **Imfeld, Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **80 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ren, das nur dem Bewahren und der Rückschau gewidmet ist. Nicht nostalgische Sehnsucht nach Vergangenheit leitet den historischen Rückblick, sondern das Bedürfnis nach Orientierung im Fluss der Zeit zur besseren Standortsbestimmung in Gegenwart und Zukunft. Die Tagung findet am 25., 26. und 27. Oktober 1990 statt. Der Tagungsort, das neu renovierte Grandhotel Giessbach aus der Jahrhundertwende, inmitten einer eindrucksvollen Gebirgslandschaft gelegen, ermöglicht einen intensiven Gedankenaustausch und die Begegnung zwischen Wissenschaftlern, andern Fachleuten und interessierten Laien.
(Anmeldungen und nähere Informationen: Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz, Telephon 036 – 51 11 23)

Buchbesprechungen

Louis Carlen, Wallfahrt und Recht im Abendland. Band 23 der Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat. Universitätsverlag Freiburg i.Ü. 1987. 260 Seiten, broschiert, Fr. 58.–.
Wallfahrten finden heute noch statt, wenn auch bisweilen mehr aus kunsthistorischem Interesse als aus religiösen Motiven. Nach meinem Aufenthalt in Mont-St-Michel, einst Einschiffungshafen nach Santiago de Compostela, war ich motiviert, das Buch über die rechtlichen Aspekte der Wallfahrt zu lesen. Bei den Menschenströmen, die tagtäglich durch Kirche und Kloster fliessen, ging mir auf, welche organisatorischen Probleme sowohl Wallfahrtsorte wie Durchgangsländer mit dem Pilgerwesen hatten.
L. Carlen geht der Frage nach, wer eine Wallfahrt machen durfte oder auch musste und wer zuständig war für die Erlaubnis und die Geleitbriefe. Man konnte von kirchlichen und weltlichen Gerichten zu einer Wallfahrt verurteilt werden (z.B. im 16. Jahrhundert wurde eine Luzernerin zu einer barfüssigen Wallfahrt nach Einsiedeln verurteilt); auch ein Handelsstreit konnte geschlichtet werden, indem die unterlegene Partei drei Dutzend Männer auf Wallfahrt schickte nach Rom, Santiago und Jerusalem.
Wallfahrten werden, wie wir von Votivbildern und Sagen wissen, oft auf Grund von Gelöbnissen gemacht, da brauchte es natürlich auch Regelungen, ein solches Gelöbnis aufzuheben: Ein Bischof konnte z.B. die Wallfahrt an einen näher gelegenen Ort gestatten oder eine Geldzahlung als gleichwertig bestimmen. All die Stiftungen von Vermögen, Land usw. mussten unterwegs geschützt werden, besonders bei den grossen Fahrten nach Santiago und Jerusalem. Vor allem Venedig schaute seinen Kapitänen auf die Finger. Gerade weil Pilger privilegiert waren – sie bewegten sich frei durch das Land und wurden in Pilgerherbergen von Städten und Orden günstig verpflegt und beherbergt –, kam es andererseits auch zu Missbrauch des Pilgerstatus durch Landflüchtige und Bettler. Kurz gesagt, durch die Rechtsquellen erfährt man vieles über die Sorgen und Nöte der Pilger und die Einstellung der Mächtigen zur Wallfahrt.
Weder im Text noch in den Fussnoten werden lateinische Zitate übersetzt, trotzdem ist das Buch von L. Carlen auch für juristische Laien, die sich für das Thema Wallfahrt interessieren, gut lesbar. Kapiteleinteilung, Sach-, Personen- und Ortsregister erleichtern den Einstieg in ein Spezialgebiet, und in den Fussnoten ist eine Fülle von Anregungen enthalten, wie man sich in das Thema vertiefen kann. An

HANS HAID, Vom alten Leben. Rosenheim (BRD), Rosenheimer Verlagshaus, 1986. 343 Seiten.
Hans Haid kennt wie kaum ein anderer die Lebensbedingungen in den kulturellen Rückzugsgebieten des Alpenraums. Im grossformatigen Band geht er einer über Jahrhunderte fast gleich gebliebenen Welt des Lebens und Arbeitens zwischen Savoyen und Niederösterreich nach. Er fügt Bilder und Erfahrungen zu einem Dokument zusammen, das so in einigen Jahren kaum mehr aufgenommen werden kann. Es ist eine harte Welt, in der Mensch und Natur eine Einheit bilden. Der Mensch ringt der Natur das im buchstäblichen Sinn zum Leben Notwendige ab, praktiziert Arbeits- und Nutzungsmethoden, die das Wort Abfall nicht kennen. Eine aussterbende Lebenswelt wird dargestellt, keine Idylle der Landschaftsgärtner, wie sie in Prospekten der Fremdenverkehrswerbung als Lockvogel für Bewunderer einer heilen Welt angepriesen wird. Text und Bild sind dokumentarisch, nichts ist beschönigend oder bemitleidend gefärbt.
In kurzen Kapiteln werden Arbeitsbereiche und Arbeitsmethoden, Versorgung, Behausung, Feste, Freuden und Nöte des Alltags dargestellt. Der Volkskundler wird besonders das reiche und präzise Bildmaterial über verschiedene aussterbende Arbeitstechniken schätzen, die zwar zum Teil schon in andern Publikationen dokumentiert sind. Karl Imfeld

Büchermarkt

Für diese Dienstleistung für die Leserinnen und Leser übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anbieter und Interessierte setzen sich direkt miteinander in Verbindung.
– *Wer hat Interesse* an den bereits vergriffenen «Sagen der Schweiz», Hrsg. Peter Keckeis, Ex Libris Verlag Zürich, 14 Bände, originalverpackt. R. Thalmann, Socinstrasse 21, 4051 Basel, besitzt sie im Doppel und würde einen Satz verkaufen.
– J. Muheim, Bühlhof, 6404 Greppen, *sucht* die Sammelbände I und II «Altes Handwerk» (Hefte 1–20). Es würde ihn sehr freuen, wenn die beiden ihm fehlenden Bände aus privater Hand erhältlich wären.

Mitarbeiter in diesem Heft:

GEORGES ANDREY, Präsident CRPF, Rte Résidence 47, 1752 Villars-sur-Glâne
ALAIN GRANDJEAN, Redaktor der «Freiburger Nachrichten», 3280 Murten
UELI GUTKNECHT, Bäumliacher 294, 3216 Ried bei Kerzers
URS PETER GROSSENBACHER, Combette, 3280 Murten
MEINRAD HAUSER, Präsident DFAG, Champ sur le Moulin B, 1782 Belfaux